



***Guten Tag,
Liebe Gartenfreunde/innen,***

nach dem kühlen und relativ trockenen Monat Mai entwickelte sich die Vegetation am Hang im Juni recht gut, da kleinere Regenschauer dem Darben vieler Pflänzlein etwas Einhalt geboten. Gedankt sei den netten Nachbarn, die z.B. diesen Hangabschnitt, ab und zu zusätzlich mit gossen.



Nicht weit davon konnte man sich an den leuchtend roten Blüten des Türkischen Mohns erfreuen. Leider sind jene schnell vergänglich und im Nu traten mit dem Abwelken der Kronblätter die Mohnkapseln mit Porendeckeln hervor.



Die meisten Arten beeilen sich mit dem Herannahen des Sommers, um zu blühen und zu fruchten, als ob sie im Wettlauf wären. Das sind sie auch, denn sie haben im Jahreslauf meist nur eine Chance für Nachkommen zu sorgen, wie auch die unermüdlichen (Wild)Bienen.



Hier sind auf den ersten Blick vier Arten zu erkennen, die die Entwicklungsfolge am Hang dominierten: Roter Mohn, Blaue Kornblume, rosablühende Esparsette und Rittersporn, der

violett, blau, hellblau, rosa und weiß erschien. Wir haben es mit einjährigem, domestizierten Garten-Rittersporn „in Violett“ zutun. Um das Farbenspiel zu bereichern, setzten wir gezielt die Esparsette ein. Außerdem wird die ausdauernde



Pflanze mittels symbiontischer Stickstoffbakterien den Boden verbessern ohne das Grundwasser zu belasten. Sie ist mehrjährig, sät sich selbst aus, ebenso die zuvor genannten Arten. Man spricht vom „black-box-gardening“, wenn beim „Gärtnern“ die sich selbst vermehrenden Vertreter befördert werden, damit sich die Gestalter/Gärtner Arbeit sparen und gleichzeitig „der Natur ihren Lauf nehmen lassen“, so gut wie es eben nur möglich ist. Das gelingt, wenn man Pflanzen von Beginn an kennt. In Zukunft wird es unabdingbar sein, die erwünschten Sämlinge von unerwünschten Keimlingen zu unterscheiden. Hier ein Beispiel. Was soll stehenbleiben? Wie entscheide ich?



Insgesamt sind fünf verschiedene Arten zu erkennen.

Sicherlich hat jeder den Schwarzen Nachtschatten gesehen, es ist der größte Vertreter. Die linealischen, grasartigen Blätter der Fingerhirse übersieht man nicht und eine grüne, schlanke Borstenhirse hat sich unten rechts dazugesellt. Die niederliegende Pflanze mit etwas dickeren, rundlichen Blättern ist Portulak; eine erste gelber Blüte zeigt sich. Rechts am Bildrand sieht man Amaranth mit rötlichen Blättern.

Was ist zu entfernen?

1. Kinder spielen mitunter am Hang,- den giftigen Nachtschatten (Beeren) nehmen wir weg.
2. Hirse ist windblütig, sie nähren unsere Blütenbestäuber zunächst nicht, deshalb entfernen wir sie besser.
3. Portulak ist eine Gemüsepflanze, die sich relativ leicht ziehen lässt. Unter ihr hält sich Feuchtigkeit, man könnte sie noch einige Tage stehen lassen, bis sich
4. der Amaranth kräftiger entwickelt hat. Vielleicht verwendet man sie als Zutat zum Salat. Amaranth ist hier erwünscht als Deko-Pflanze. Außerdem bildet sie Samen, die Vogelfutter (und Nahrungsmittelzusatz) sind.
Er darf weiterwachsen.

Zum Abschluss noch ein aktuelles Foto mit dem



neuangelegten Kompost, der bald zugewachsen und vom Amaranth und Wunderblume schattig verdeckt sein wird, damit die Verrottung beginnen kann. (Natürlich muss Wasser zugesetzt werden.)

Gern geben wir im nächsten Frühjahr u. a. junge Eselsdisteln ab, die sich nach intensivem Schmetterlingsbesuch stets aussäen. Bringen Sie bitte zu den Arbeitseinsätzen mehrjährige Kräuter/niedrigste Sträucher mit und einem Tausch steht nichts im Wege. Wächst es an, finden Sie sich im Gemeinschaftsprojekt wieder.

Das Projekt-Team